

Museumsführung mit Taschenlampe

Lichtensteig Eigentlich ist das Museum geschlossen; es ist dunkel. Dennoch bewegt sich zu später Stunde eine Gruppe Besucherinnen und Besucher von Raum zu Raum. Heute Freitag erzählt im Toggenburger Museum ein Museumsführer um 19 Uhr im Schein einer Taschenlampe Geschichten zu den Ausstellungsstücken. (pd)

Bestattungen

Neckertal Gestorben am 25. Februar: **Jasmin Näf**, geboren am 25. Oktober 1991, von Neckertal, wohnhaft gewesen in Wald-Schönengrund, Stofel 431. Es werden keine Trauerzirkulare versandt. Die Angehörigen bitten, vom Kondolieren abzusehen.

Kirchberg Gestorben am 25. Februar: **Anton Albert Stillhart**, geboren am 6. Februar 1941, Ehemann der Anna Marie Stillhart-Wüest, wohnhaft gewesen in Kirchberg, Rütelistrasse 6. Urnenbeisetzung am Mittwoch, 12. März, um 10 Uhr, Friedhof Kirchberg. Anschliessend Trauerfeier in der katholischen Kirche Kirchberg.

Toggenburger Tagblatt

Verleger: Peter Wanner.
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).
Geschäftsführung: Thomas Wegmann.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbeemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.
Nutzemarkt: Bettina Schibli.
Redaktion Toggenburger Tagblatt
Simon Dudle (sdu, Leiter), Larissa Flammer (lfs, Stv.), Sascha Emli (ser), Beat Lanzendorfer (bl), Alain Rutishauser (alr).
Adresse: Rietwisstrasse 10, 9630 Wattwil, Telefon: 071 987 38 38, E-Mail: redaktion@toggenburgmedien.ch.

Redaktion St. Galler Tagblatt
Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Noemi Houle (nh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).
Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweiz), Thomas Griesser (T.G., Wirtschaft Ostschweiz), Patricia Loher (pl, Sport), Julia Nehmiz (miz, Appenzeller Zeitung), Simon Dudle (sdu, Toggenburger Tagblatt und Willer Zeitung), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen / Gossau / Rorschach).
Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon: 071 272 77 11, E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv./Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Yannick Nock (yno, Stv./Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).
Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (bac).
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin), Ausland: Fabian Hock (fh, Ressortleiter), Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin), Kultur: Julia Stephan (js, Teamleiterin), Leben/Wissen: Sabine Kuster (ks, Teamleiterin), Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter).
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau, Telefon: 058 200 58 58, E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Verlag
Toggenburger Tagblatt / Toggenburger Tagblatt kompakt
Toggenburg Medien AG, Rietwisstrasse 10, 9630 Wattwil, Tel. 071 987 38 38, E-Mail: verlag@tagblatt.ch.

Service
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.
Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Toggenburger Tagblatt / Toggenburger Tagblatt kompakt, Rietwisstrasse 10, 9630 Wattwil, Telefon 071 987 38 38, E-Mail: inserate-toggenburgmedien@chmedia.ch.

Auflage und Leserzahlen: Toggenburger Tagblatt inkl. Kompakt: Verbreitete Auflage: 5018 Ex. (WEMF 2024). Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage: 87 128 Ex. (WEMF 2024). Davon verkaufte Auflage: 82 359 Ex. (WEMF 2024). Leser: 238 000 (MACH Basic 2024-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 281 743 Ex. (WEMF 2024). Davon verkaufte Auflage: 260 381 Ex. (WEMF 2024).

Ombudsman: Hans Fahrli, ombudsstelle@chmedia.ch
CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

Toggenburger Tagblatt kompakt

Herausgeberin: Toggenburg Medien AG, Rietwisstrasse 10, 9630 Wattwil.
Die Toggenburg Medien AG ist eine Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG (Mehrheitsbeteiligung).

ch media



Der Grundstein für den Ersatzneubau der Kantonsschule Wattwil wurde in Form einer Zeitkapsel gelegt.

Bild: Anaïs Expilly (27.2.2025)

Seit 30 Jahren tropft es

Nach dem ersten Spatenstich im September erfolgte die Grundsteinlegung der neuen Kanti.

Anaïs Expilly

Am Donnerstag wurde der Grundstein für den Neubau der Kantonsschule Wattwil gelegt. Die neue Kanti entsteht gegenüber der Berufsschule. Diese wiederum soll saniert werden. Die Mediothek sowie die Mensa und die Aula werden zusammengelegt und stehen beiden Schulen zur Verfügung.

Bei der Grundsteinlegung wurde als symbolischer Akt anstatt eines Steins eine Zeitkapsel befüllt und vergraben. Mehrere Vertreterinnen und Vertreter des Kantons sowie der Rektor der Kantonsschule Wattwil hielten an der Zeremonie Ansprachen und befüllten die Kapsel mit verschiedenen Andenken an die Schule und ihren Neubau.

So zum Beispiel die Baubewilligung des Projekts, eine Sammlung von Zeitungsberichten über seine langwierige Verzögerung oder ein altes Schild der Mediothek der Kanti. In rund 200 Jahren soll diese Box wieder geöffnet werden. Der Anlass wurde unter der Leitung von David Müller und Vera

Kneubühl von zwei Klassen der Kantonsschule Wattwil musikalisch umrahmt.

Von der Decke der Kanti tropft es schon längst

Die Rednerinnen und Redner betonten die Notwendigkeit dieses Neubaus. Susanne Hartmann, Leiterin des Bau- und Umweltdepartements und Regierungsrätin, offenbarte in ihrer Rede, dass es bereits in den 1990er-Jahren, als sie selbst die Schule besuchte, in den aktuellen Bau der Kantonsschule geregnet habe. Die blauen Eimer, die in der Eingangshalle von der Decke hängen, scheinen keine Neuigkeit zu sein.

Die Arbeiten für den Neubau starteten im September 2024. Die 38 Zimmer sollen den künftigen Raumbedarf der Schule decken und für neue Unterrichtsformen flexibel anpassbar sein. Die 108 Millionen Franken für den Campus Wattwil hiess die Stimmbewölkerung 2019 gut. Was mit dem heutigen Altbau aus den 1970er-Jahren geschieht, ist noch offen.

Ab dem Schuljahr 2026/2027 wird die Kantonsschule voraussichtlich ins neue Gebäude umziehen. 2027 soll dann die Berufsschule saniert werden. Währenddessen würden die Lernenden im Altbau der heutigen Kanti Wattwil untergebracht. Für diesen Erweiterungsbau stehen im Gesamtkredit 34,5 Millionen Franken zur Verfügung.

Rektor Martin Gauer beschrieb die Kanti als einen Ort zum Lernen und zum Leben. Als Metapher zog er für das Gebäude einen Pullover heran: «Der neue Kanti-Pulli wird – wie es heutzutage im Trend ist – modisch «Slim fit.» Eine Anspielung auf den bereits jetzt vermuteten Platzmangel im neuen Campus?

Zu wenig Platz im neuen Gebäude?

Im Januar haben Kantonsratsmitglieder verschiedener Parteien eine einfache Anfrage zum BWZT an die St.Galler Regierung eingereicht. Sie sind der Meinung, dass die Lernendenkapazität am erneuerten

BWZT in Wattwil zu knapp bemessen wurde. Zudem sagte Andrea Abderhalden-Hämmerli damals gegenüber dieser Zeitung: «Anscheinend wurde die Sanierung des BWZT finanziell zu tief veranschlagt. Deshalb dürfte ein Nachtragskredit nötig werden.»

Tina Cassidy, Leiterin des Amtes für Mittelschulen, nahm zum vermuteten Platzmangel Stellung: «Es wird eine Teilportfoliostrategie erarbeitet, um die Prognose der Schülerschaft zu erstellen.» Im Herbst sei dieser Prozess fertig, dann könne man klarere Aussagen über die Platzverhältnisse in der neuen Kantonsschule machen.

Im Bezug auf das Budget erklärte sie: «Im Betrag sind die Kosten für die Erweiterung der Berufsschule sowie für den Neubau der Kantonsschule enthalten.» Bisher wird also mit keinem Übertritt des Budgets für die neue Kantonsschule gerechnet. «Mit den Kosten sind wir im Fahrplan», bestätigte auch Regierungsrätin Susanne Hartmann. Auch zeitlich laufe alles rund.

Speerspitz

Bunte Auszeit

Wie geht's? Eine Frage, die wir fast täglich hören – oft dahingsagt, manchmal ernst gemeint. Doch spielt das in diesem Moment eine Rolle? Viel entscheidender ist die Antwort. Ein schnelles «Gut, danke», um das Gespräch in eine andere Richtung zu lenken? Oder die ehrliche Version, die meist weitere Erklärungen nach sich zieht?

Letztlich kommt es darauf an, aus welcher Perspektive wir das Leben betrachten. Wir können uns doch auch nur auf das Schöne und Angenehme konzentrieren. Den Blick auf die Probleme in der Welt ausblenden. Ob das besser ist? Irgendwann holt uns die Realität ein – spätestens mit der nächsten negativen Nachricht, sei es regional, national oder global. Denn selbst durch eine rosarote Brille sieht die Welt nicht nur rosig aus.

Sorgen und Nöte gehören zum Alltag – körperliche Beschwerden, Termindruck, psychische Belastungen, Konflikte in Familie oder Freundeskreis, Mobbing. Es belastet, wenn es nicht läuft. Aber auch, wenn die täglichen Nachrichten überwiegend negativ sind – so wie in den vergangenen Tagen. Meldungen über Hunger und Elend, Ungerechtigkeit und Egoismus prägen die Schlagzeilen.

Ein Blick auf die Woche zeigt: Turbulenzen im VBS, der Ruag-Skandal, die bevorstehenden Bundesratswahlen, «unmögliche» Staatschefs und ihr Gefolge im Westen wie im Osten, der anhaltende Krieg in der Ukraine, die Konflikte im Nahen Osten, die Wahlergebnisse unserer nördlichen Nachbarn, Hungersnöte in Ostafrika, Jemen, Afghanistan, Syrien, Sudan, der Sahelzone. Die Liste ist lang. Zu lang.

Vielleicht geht es besser, wenn für eine kurze Zeit all das Negative ausgeblendet wird. Wenn wir in eine andere, bunte, fröhliche, ausgelassene, verrückte Welt eintauchen. Genau dafür ist jetzt der ideale Moment. Mit dem Schmutzigen Donnerstag beginnt die fünfte Jahreszeit, und nun folgen das Faschnachtswochenende, der Rosenmontag und die «Uslumpete» am Dienstag. Wer noch ein paar Tage mehr Auszeit braucht, reist nach Basel. Dort ist am Montag in einer Woche der Morgestraich, der Beginn der «drei scheenschte Dääg».



Zita Meienhofer
zita.meienhofer@chmedia.ch

Dürrenmatts «Besuch der alten Dame» im Chössi

Lichtensteig «So hat man Dürrenmatts alte Dame noch nie gesehen. Und auch Annette Windlin noch nie», heisst es im Ankündigungstext des Chössi Theater Lichtensteig. In den vergangenen Jahren hat Annette Windlin als Regisseurin erfolgreich auf den grossen Bühnen inszeniert. «Nun steht sie wieder selbst darauf und zeigt uns die Tiefen der Claire Zachanassian: Leidenschaftlich böse, verletzlich und komisch», heisst es in der Vorschau weiter. Dür-

renmatts Meisterwerk ist «eine tragische Komödie über die Ohnmacht der Einzelnen, über die Feigheit und Brutalität unserer Gesellschaft». Die reich gewordene alte Dame kehrt in die Kleinstadt zurück um Rache für erlittenes Unrecht zu nehmen. Das Lachen kann einem im Halbes stecken bleiben. Musikalisch und immer wieder überraschend begleitet wird die mehrfach ausgezeichnete Schauspielerin dabei von ihrem Bühnenpartner Christian Wallner. (pd)

Eine Hälfte von «Ohne Rolf» erstmals mit Soloprogramm

Kirchberg Christof Wolfsberg, die eine Hälfte des bekannten Plakat-Blätter-Duos «Ohne Rolf», präsentiert am Samstag sein erstes Soloprogramm «Abschweifer» beim Kulturverein OpenOhr in Kirchberg.

Wolfsberg überrascht gemäss Programmorschau mit einer eigenen Form von kabarettistischem Theater: «Er schafft Realitäten in der Realität, nimmt sein Skript beim Wort und führt sich selbst und das Publikum gleich mehrfach in die

Irre. Der Wort- und Sprachkünstler präsentiert ein raffiniertes Spiel mit unseren Gedanken – hintergründig, temporeich und urkomisch zugleich. Ein Kopfkino-Abend übers Abschweifen und die Unmöglichkeit, das Leben zu planen.»

Die Vorstellung findet im Depot Tellplatz statt und beginnt um 20.30 Uhr. Türöffnung ist um 20 Uhr. Reservierungen können auf der Website www.openohr.ch vorgenommen werden. (pd)